

Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich
Herausgeber: Geobotanisches Institut Rübel (Zürich)
Band: 10 (1933)

Artikel: Zwei extreme Standorte bei Cluj (Klauseburg)
Autor: Bujorean, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-307118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei extreme Standorte bei Cluj (Klausenburg).

Von Gh. Bujorean, Cluj.

Die Mitglieder der sechsten I. P. E. hatten Gelegenheit, u. a. auch die « Câmpia Transilvaniei » (Siebenbürgen) zu passieren. Da konnte man die merkwürdigen Hügel, « țicle » genannt, sehen mit mehr oder weniger steilen Abhängen (siehe Photographie).

Die Hügel beherbergten gewöhnlich eine bunte Flora, ziemlich verschieden von einem Hügel zum anderen, aber durchaus verschieden auf Süd- und Nordabhängen desselben Hügels. Ja, man findet hier sogar Endemismen oder seltene Arten wie: *Astragalus Peterfii*, *Salvia transsilvanica* u. a.

Die Südabhänge bieten warme und gewöhnlich trockene Standorte, während die Nordhänge kalt und verhältnismässig feucht sind. Demzufolge ist auch die Vegetation dieser Hänge verschieden. So zeichnen sich Südabhänge durch offene Besiedlung mit vorwiegenden Xerophyten aus, während die Nordabhänge eine gewöhnlich geschlossene Hochstauden-, Hochgras- oder Gebüschvegetation tragen.

Nachfolgende Arten sind für die Südhänge resp. Nordhänge charakteristisch. Die bestandbildenden unter ihnen sind durch Kursivdruck hervorgehoben.

Südhänge.

<i>Stipa Lessingiana</i>	<i>Astragalus monspessulanus</i>
<i>Stipa pulcherrima</i>	<i>Teucrium chamaedrys</i>
<i>Calamagrostis epigeios</i>	<i>Salvia transsilvanica</i>
<i>Iris pumila</i>	<i>Salvia nemorosa</i>
<i>Crambe aspera</i>	<i>Plantago argentea</i>
<i>Prunus nana</i>	<i>Cephalaria uralensis</i>
<i>Prunus spinosa</i>	<i>Marrubium peregrinum</i>
<i>Pyrus communis</i>	<i>Centaurea trinervia</i>
<i>Doryenium herbaceum</i>	<i>Artemisia pontica</i>
<i>Astragalus Peterfii</i>	

Nordhänge.

<i>Stipa longifolia</i>	<i>Geranium pratense</i>
<i>Fritillaria tenella</i>	<i>Evonymus europaea</i>
<i>Anemone silvestris</i>	<i>Primula pannonica</i>
<i>Clematis recta</i>	<i>Viburnum opulus</i>
<i>Prunus fruticosa</i>	<i>Viburnum lantana</i>
<i>Aegopodium podagraria</i>	<i>Galium mollugo</i>
<i>Laserpitium latifolium</i>	<i>Galium aparine</i>
<i>Heracleum sphondylium</i>	<i>Pulmonaria mollissima</i>
<i>Ferulago silvatica</i>	<i>Symphytum officinale</i>
<i>Pastinaca sativa</i>	<i>Phlomis tuberosa</i>

Die Floristik und gewissermassen auch die Gesellschaften der Gegend wurden von den Herren Al. Borza, R. von Soó, J. Prodan u. a. studiert; man weiss aber fast gar nichts über das Mikroklima dieser Standorte.

Zum Zwecke der Untersuchung dieser Mikroklimata wurde von der Direktion des Botanischen Gartens der Universität Cluj eine ökologische Doppelstation errichtet. Die eine wurde auf dem Südabhänge, die andere auf dem Nordabhänge eines und desselben Hügels aufgestellt. Der Hügel ist einer der höchsten der « Câmpia » und befindet sich in der wissenschaftlichen Reservation der Universität bei « Fânatele Clujului » (Klausenburger-Wiesen).

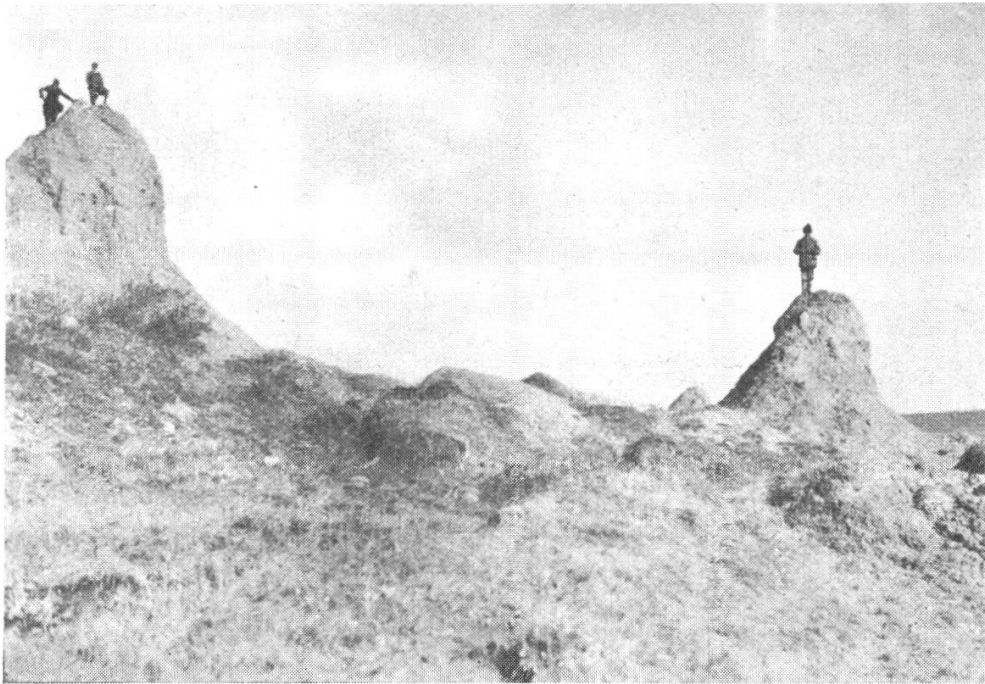
Der Hügel ist 36 m hoch, über 400 m lang und hat eine Basis von ungefähr 50 m Breite. Seine Längsachse liegt in westöstlicher Richtung. Die Seitenhänge haben eine Neigung, die bis 50° beträgt. Der Boden besteht aus Tonerde.

Bei der Durchführung der mikroklimatischen Messungen wurde insbesondere die Erdoberfläche berücksichtigt.

Es wurden folgende Faktoren gemessen: Die maximale Einstrahlung mit dem Schwarzkugelmaximumthermometer, die Maximum- und Minimumtemperatur mit separaten Maximum- und Minimumthermometern und die maximale Verdunstung auf dem Erdboden mit dem von mir gebauten Erdbodenatmometer. Dieses Atmometer enthält als verdunstende Oberfläche wassergesättigte Erde vom betreffenden Standort und gibt somit die maximalen Verdunstungswerte an. Der Wind wurde gemessen mit dem Schalenkreuzanemometer von Lambrecht in 70 cm Höhe. In derselben

Höhe über dem Boden waren auch die Hellman'schen Regenmesser aufgestellt.

Weitere Angaben über die benutzten Instrumente und Methoden finden sich in «I^{er} Congrès des Naturalistes de Roumanie, Cluj, 1928» pag. 136—138; und in «Contributions to the knowledge of plant succession and plant association», veröffentlicht in «Bulet. Grád. Bot. și Muz. Bot. Univ. Cluj», Vol. X, Nr. 1—4, 1930.



Hügel «ticle» benannt von «Campia Transilvaniei».

(Photo Gh. Bujorean.)

Die Messungen wurden ein Jahr lang durchgeführt (1. VI. 1931 bis 31. V. 1932), wobei täglich eine Ablesung erfolgte. Sie ergeben also die ökologischen Verhältnisse unter dem Einfluss der Vegetation und der wirklichen Schneedecke.

Die in der beiliegenden Tabelle (Tab. 1) angeführten Ergebnisse sind insofern beachtenswert, als sie grosse Kontraste aufweisen, sogar in der Regenmenge, obwohl der Abstand zwischen den beiden Stationen nicht grösser als 40 m war.

Wenn wir diese Tabelle näher betrachten, so finden wir einen erstaunlichen Gegensatz in den Klimaverhältnissen der beiden Standorte.

Zusammenfassung.

Die angeführten mikroklimatischen Angaben von einem Nord- und einem Südabhange desselben Hügels scheinen die ausgesprochensten Gegensätze zweier naheliegenden Standorte von « Câmpia Transilvaniei » darzustellen.

Die gemessenen Faktoren der beiden extremen Standorte charakterisieren sich kurz folgendermassen:

Der Südabhang erhält einen jährlichen Mittelwert der Maximum-Einstrahlung von $44,3^\circ$ und der Nordabhang von $10,3^\circ$.

Die Erdoberfläche des einen Standortes geniesst somit etwa viermal mehr Einstrahlung als der andere. Die extremen Werte verhalten sich wie 73° zu 47° .

Die maximalen Temperaturen des Südabhanges sind nur um zweimal höher als die des Nordabhanges (18° gegen 9° im Jahresmittel und 52° gegen 27° in den Jahresextremen).

Was die Minimumtemperatur betrifft, so zeigt sich das Jahresmittel des Nordabhanges mit $3,7^\circ$ um etwa sechsmal höher als jenes des Südabhanges mit $0,6^\circ$. Deren Jahresextreme verhalten sich wie $-10,5^\circ$ zu $-18,5^\circ$.

Die frostfreie Periode ist auf der Südseite um etwa anderthalb Monate, das heisst um 42 Tage, kürzer als auf der Nordseite. Der erste und letzte Frosttag ist auf dem Südhang am 9. September und am 18. April, auf dem Nordhang indessen am 31. Oktober und am 28. April.

Die Jahresschwankung der Temperatur beträgt somit auf der Südseite 71° , auf der Nordseite aber nur 38° .

Merkwürdigerweise ist die Jahressumme der Niederschläge auf dem Nordabhange um $155,5$ mm höher als jene des Südhanges. Es bleibt einer weitem Untersuchung vorbehalten, festzustellen, welchem Faktor dies zuzuschreiben wäre.

Die maximale Verdunstung der Erde zeigt schliesslich eine unerwartet grosse Differenz. Der Südabhang hat eine mehr als zehnmals grössere Verdunstung als der Nordabhang.

Die Verdunstung verhält sich zur Regenmenge auf der Südseite wie 411 mm zu 277 mm (= wie $100 : 67$) und auf der Nordseite

wie 40 mm zu 357 mm (= wie 100 : 892). Das Verhältnis bezieht sich selbstverständlich auf die vier Monate vom Mai bis September, während derer die Messung der Verdunstung möglich war. Die Verdunstung auf der Südseite ist also während des Sommers grösser als die Regenmenge, auf der Nordseite dagegen neunmal geringer.

Leider sind die Windstärkemessungen der Wintermonate nicht brauchbar. Die Windstärke während der übrigen neun Monate ist bei starken Schwankungen im Mittel etwas höher auf der Süd- als auf der Nordseite.

Das erklärt sich aus der Windrichtung und auch durch den Umstand, dass auf der Südseite die Pflanzendecke so offen ist, dass sie den Eindruck einer Wüstenvegetation erweckt, während die Nordseite von einer dichtgeschlossenen und mannshohen Vegetation bedeckt ist.

Die Dauer sowie die Dicke der Schneedecke ist natürlicherweise sehr grossen Schwankungen von Jahr zu Jahr und von einem Standorte zum andern unterworfen. Nach den Beobachtungen des Winters von 1931—1932 ist die Dauer der Schneebedeckung auf der Nordseite um 43 Tage grösser als auf der Südseite, das heisst 84 Tage auf der Südseite und 127 auf der Nordseite. Die Einstrahlung spielt hier die Hauptrolle.

Die angegebenen Faktoren sind mehr oder weniger die Hauptfaktoren zur klimatischen Charakterisierung des Standortes. Sie geben uns eine befriedigende Auskunft über die ökologischen Verhältnisse verschiedener Standorte mit übereinstimmendem Bodenzustand, sodass wir uns ihrer bedienen können bei weiteren Untersuchungen in dieser Gegend.

Tabelle 1

Die Ergebnisse der Messungen.

Südbahngang = Station 1; Nordbahngang = Station 2.

Monat	Einstrahlung in C°				Temperatur C°								Nieder- schlags- menge in mm		Maximale Ver- dunstung in mm		Winde- schwindig- keit in m per Stunde	
	Maximum		Extremes		Maximum		Minimum		Extremes		Nieder- schlags- menge in mm		Maximale Ver- dunstung in mm		Winde- schwindig- keit in m per Stunde			
	Mittelwerte	Extremes	Mittelwerte	Extremes	Mittelwerte	Extremes	Mittelwerte	Extremes	Mittelwerte	Extremes	1	2	1	2	1	2		
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2		
1931																		
VI	63,0	24,5	70,0	47,0	37,0	18,8	50,0	21,5	10,0	13,6	7,0	11,5	70,0	95,2	90,0	6,0	979	469
VII	60,9	22,4	71,0	25,0	40,7	21,6	52,5	27,5	13,7	16,3	9,0	14,0	75,3	98,1	97,2	4,8	3502	1434
VIII	59,6	20,3	73,0	28,5	36,0	19,3	44,5	24,0	9,9	16,4	4,0	11,0	26,2	29,5	87,6	4,8	499	338
IX	44,6	15,6	63,0	20,0	23,6	13,5	39,0	20,0	3,1	10,4	-6,0	4,5	41,6	68,5	81,8	19,9	160	513
X	40,1	10,2	54,0	15,0	19,4	8,9	29,0	11,5	-0,4	6,1	-7,5	-0,5	34,1	41,0			549	906
XI	33,2	3,9	66,5	8,5	8,5	4,4	17,0	8,5	-6,0	1,1	-10,5	-2,5	29,5	33,6				
XII	24,2	0,0	37,0	0,5	-0,3	1,3	2,5	2,5	-9,3	-2,8	-14,5	-5,0	23,0	35,2				
1932																		
I	5,5	-0,3	6,0	0,0	-1,5	0,5	4,0	1,1	-10,3	-4,9	-15,5	-6,5	41,9	41,5			850	146
II	24,6	-1,6	37,0	-0,5	-2,2	-0,8	5,5	-0,5	-11,6	-7,3	-18,5	-9,5	35,5	54,8			240	266
III	33,0	-0,4	50,0	0,0	4,3	-1,0	17,0	0,5	-4,8	-6,7	-11,0	-10,5	30,7	46,3			142	1016
IV	48,6	8,4	59,5	17,5	24,0	4,9	32,5	14,5	3,8	-2,6	-2,0	-5,5	32,6	40,0	55,2	5,2	276	502
V	44,1	20,6	56,0	27,0	27,2	14,5	39,5	19,0	8,4	5,6	1,0	1,0	64,2	66,1				
1931/32	44,3	10,3	73,0	47,0	18,0	9,0	52,5	27,5	0,6	3,7	-18,5	-10,5	504,4	659,8	411,8	40,7	799	621

Tabelle 2

